**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

**Heft:** 32

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 2. November für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Burcher Runftgefell=

haft für einen Erweiterungsbau des Kunfthauses und einen Umbau des Landolthauses Heimplat-Hirschengraben, 3. 1; 2. G. A. Guper für 1 Autoremisengebäude Scheid= eggstraße 9, 3. 2; 3. Hiefer für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Hügelstraße 22, 3. 2; 4. H. Buchmann sür eine Autoreparaturwerkstatt Austraße Nr. 15, 3. 3; 5. F. Hoeski für eine Dachwohnung Kehlhosstraße Nr. 6, 3. 3; 6. 3. Wiederkehr für einen Umbau Birmens-vorferstraße 271 und der 2 Schuppen, Z. 3; 7. Brütsch & Cie. für einen Um= und Anbau mit 3 Autoremisen Berf. Nr. 2839/Limmatstraße 50, 3. 5; 8. Baugenoffen: ichaft von Staats, Stadt und Privatangestellten für 3 Bohnhäuser mit Einfriedung Nordstraße 113, 115, 117, 3. 6; 9. Kanton Zürich für einen Ans und Umbau drohburgstraße 211, 3. 6; 10. Prof. Dr. K. Moser für ein Wohnhaus und eine Stützmauer Freudenbergstr. 120, 3. 6; 11. F. Mürdter für Verlängerung der Hofunter-tellerung Plattenstraße 21, 3. 7; 12. A. Weiß für ein Bohnhaus, Einfriedung und Autoremisengebäude Susen-

6 Doppelwohnhäufer mit Einfriedung Wildbachstraße 43, 45, 47, 49, Ceresftraße 20 und Geranienstraße 2, 3. 8; 14. 3. Roscher für Abanderung des genehmigten Wohnhauses Enzenbühlftraße 85, 3. 8.

Eine große Fußball- und Leichtathletit-Sportanlage in Zürich erstellt der Fußballklub Zürich auf kommendes Frühjahr auf dem von der Stadt Zürich für die nächsten 20 Jahre gepachteten 25,000 m² großen Areal an der Herdernstraße in Zürich 4 für rund 18,000 Zuschauer. In die für 2700 Personen berechnete Tribüne wird ein Erstrichungsraum eingebaut, der zu Artischen Artischen Artischen alkoholfreiem Betrieb vorläufig auf die Dauer von fünf Jahren an den Schweizer Berband Bolfsdienft (fruher Soldatenwohl) verpachtet worden ift. Die maßgebenden Kreise ließen sich babei von der Erwägung leiten, daß Alfoholgenuß sich mit einem ernsthaften Sportbetrieb nicht wohl vereinigen laffe.

Wohnungsbauten in Winterthur. Geftütt auf die Grundfäte zur Förderung des Wohnungsbaues hat der Stadtrat privaten Bauluftigen die provisorische Buficherung gegeben, für insgefamt 56 Wohnungen im ungefähren Koftenbetrag von 1,177,000 Fr. = 20 % der Bautoften auf zweite Sypothet zum Binsfuß der erften Hypothet der Kantonalbank und einem niedrigeren Binsfuß gegen Amortifation zu übernehmen. Der Stadtrat fordert vom Großen Gemeinderat die Ermächtigung Bu den genannten Bereinbarungen. Für die Ummand= bergstraße 172, 3. 7; 13. Baugenoffenschaft Seefeld für lung des mit der Stadtvereinigung überflüssig gewordenen Elektrizitätswerkes Seen in eine Turnshalle mit Turnplatz wird ein Aredit von 157,800 Fr. nachgesucht. — Der Stadtrat beantragt ferner dem Großen Gemeinderat, einen Aredit von 21,340 Fr. für Neusvermessungen in Wülflingn zu bewilligen.

Im Jahresbericht der Gemeinnützigen Bangenossenschaft Richterswil wird ausgeführt, daß die seinerzeit aufgestellte Renditenberechnung für die von der Genossenschaft erstellten drei Wohnhäuser zu 4 Wohnungen nicht aufrecht erhalten werden konnte. Die Vermietung der Wohnungen war erst möglich, als die Mietzinse herabseselst worden waren. So betragen denn jetzt die Mietzinse Ginnahmen aus den drei Häusern nur zirka 11,000 Franken gegenüber 14,100 Fr., wie im Kostenvoranschlag vorgesehen war. Anderseits konnten, wie im Bericht dargelegt wird, zirka 1700 Fr. an Jinsen eingespart werden durch die inzwischen eingetretene Senkung des Kapitalzinses und durch die Verringerung der Bausumme, die mit 292,163 Fr. (einschließlich Landerwerb und Umgebungsarbeiten) um zirka 23,000 Fr. unter dem Kostenvoranschlage gehalten werden konnte. Das Genossenschaftskapital dürfte voraussichtlich mit 2% verzinst werden.

Der Neubau des bernisch-kantonalen Lehrerinnenseminars in Thun ift vollendet. Das in heimischem Stil architektonisch sehr vorteilhaft wirkende Gebäude ift nach Blanen von Architeft Zihler vom kantonalen Hochbauamt im schönften Außenquartier der Stadt Thun erstellt worden, im Seefeld, wo man auch eine prächtige Aussicht auf die schöne Umgebung Thuns und auf die Berge hat. Es enthält vier Klaffenzimmer, zwei übungsflaffenzimmer, speziell eingerichtete Räumlichkeiten für die besondern Fächer wie Chemie, Physit, Musit und Sandfertigkeitsunterricht, eine Hauswirtschaft, einen geräumigen Musitsaal usw., Direktions, Lehrer: und Biblio-thekzimmer, und es ist in seinen Ausmaßen für die Aufnahme von 80 Schülerinnen berechnet. Sehr gediegen und geschmactvoll ausgeführt ift der Bau im Innern, und fehr vorteilhaft tritt die Helligkeit der Schulraume durch die geeigneten Fenstereinrichtungen in Erscheinung. Das Baus ist durch einen freundlichen und wertvollen Wandschmuck geziert, durch lebensvolle Bilder aus dem Schate unserer einheimischen Künftler.

Bauliches aus Muri (Bern). (Korr.) Die Gemeinde Muri mit Gumligen entwickelt sich mehr und mehr zu einem bevorzugten Vorort von Bern. Dank der guten Zugsverbindungen mit der Bern-Word-Bahn und für Gumligen auch noch mit der S. B. ziehen immer mehr in der Stadt beschäftigte Leute hinaus nach Muri. Dies um so mehr, als auch die Steuerschraube daselbst noch nicht so stark angezogen ist, wie in Bern. So sind im Laufe der letzten Jahre und insbesondere in diesem Sommer zahlreiche Neubauten, Gin- und Zweifamilienhäuser entstanden, teils auf Bestellung hin, teils zum Verkauf. Um Muri den Charafter eines Villenvorortes zu wahren, dürfen nicht mehr als zwei aneinandergebaute Häufer erstellt werden. Mietskasernen find ausgeschloffen. In Gümligen wird mehr der Kleinwohnungsbau gefördert. Daselbst hat die Firma E. & H. Merz im Tannacker und im Melchenbühl zwei große Wohnkolonien In Muri werden mehr Wohngelegenheiten für den Mittelstand geschaffen und auch Herrschaftshäuser gebaut. Es find namentlich die Firmen E. Sübscher & Sohn und Chr. Wüthrich, welche hier den Wohnungsbau besonders fördern. Sodann beabsichtigt auch die Immobiliengesellschaft Mettlen die über-bauung des großen Mettlengutes, wodurch das Dorf Muri eine bedeutende Erweiterung erfahren wird. die Bebauung dieses Gebietes in die richtigen Bahnen

zu lenken und die zweckmäßigen Verbindungen mit der Stadt herzustellen, hat die Gemeinde durch das Ingenieurbureau F. Steiner in Bern einen neuen Bebauungsplan für das ganze südwestliche Dorfgebiet außarbeiten lassen. Nach diesem Plane soll eine neue Hauptverkehröstraße mit Straßenbahn nach dem Kirchenselbquartier erstellt werden, sodaß dann künstighin zwei Tramsstraßen Bern und Muri verbinden.

Ueber den Spitalneuban in Aarberg (Bern) be: richtet der "Bund": Schon seit Sahrzehnten befaßte fich die Direktion des Bezirksspitals mit der Frage eines Neubaues, aber immer fehlten die dazu nötigen Mittel. Der Not gehorchend, hat man es in den letzten Sahren gleichwohl unternommen, einen Neubau zu erftellen. Dieser ift am 28. Oftober von der Bauleitung den Behörden übergeben worden. Es ist ein nach den neuzeitlichen Anforderungen ausgeführter und eingerichteter Bau, der dem Städtchen Aarberg zur Zierde gereicht und den beteiligten Subventionsgemeinden das beste Zeugnis ausftellt. Denn nur durch die Mithilfe diefer Gemeinden, sowie des Kantons und des Bundes ward der Neubau möglich. Das Spital enthält 42 Rrankenbetten und fann auf 56 ausgedehnt werden. Der Bau wurde nach dem Projekt der Firma Rybi & Salchli in Bern und unter deren Bauleitung ausgeführt. Erwähnenswert ift, daß die Kosten sich niedriger stellten, als ursprünglich im Voranschlag vorgesehen mar, was das Berdienst der umsichtigen Bauleitung ift. Mit allgemeiner verdankens, werter Mithilfe ift ein schönes Werk für die Kranken geschaffen worden.

Das neue Schulhaus des Gohlbezirkes in Langnau (Bern), das nach den Planen des Herrn Architekten Ernst Mühlemann in Langnau erstellt wurde, lobt in seiner schlichten und doch imposanten, gefälligen Bauart seinen Schöpfer. Dem ftillen, weltabgeschiedenen Tälchen der Gohl mit seinen bescheidenen, verträumten Bauernhäusern verleiht es ein besonderes, charakteristisches Gepräge. Für die Erstellungskoften bewilligte die Gemeinde Langnau seinerzeit einen Kredit von 219,000 Franken. Noch ist die Gemeinde nicht am Ende ihrer Bauausgaben für Schulzwecke angelangt. Der Bau einer neuen Turnhalle wird zurzeit ernftlich befprochen und wird ohne Zweifel in absehbarer Zeit greif. bare Geftalt annehmen. Ferner wartet ber Schulbes zirk Ilfis feit geraumer Zeit auf ein neues Schulhaus, und die Gemeinde wird sich auch dieser Aufgabe früher oder später unterziehen muffen.

Das neue Schulhaus in Werthenstein Derdorf (Luzern) ist fertig erstellt. Im März 1922 wurde mit dem Bau begonnen. Die Bauleitung wurde den Herren Architekten Theiler & Helber in Luzern übertragen. Nun steht auf der felsigen Höhe südöstlich von Kirche und Kloster Werthenstein ein neues Schulhaus, das der Gemeinde und Ortschaft alle Ehre macht.

Banliches aus Balsthal (Solothurn). In allen Duartieren entstehen Neubauten. Im Oberfeld gegen St. Wolfgang erstellt ein Unternehmer vier einsache Einsamiltenhäuser, die, wie man vernimmt, schon verkauft sind. So ist nun bald das Bauland des Herrn Const. von Arx aus Olten erschlossen, in dessen Nähe diese Häufer stehen. Ende Letzter Woche ist auch das 45 m hohe neue Kamin der Paptersabrik fertig geworden; seine Spize ziert ein schmuckes Tännchen. Das alle Ramin wird niedergelegt, wenn dann auch die neue Dampstessellanlage, ein Gebäude von 30 m Höhe, hetriedssähig wird. Das neue Kamin hat von unten bis oben eine Lichtweite von 1,80 m, währenddem die Mauer dicke unten 1,50 m und oben noch zirka 70 cm beträgt. Das ganze stellt eine ansehnliche neue Fabrikanlage dar,

die sich neben der neuen architektonisch sehr schönen Kuvertsabrik gut präsentieren wird. Diese Bautätigkeit unserer Industrie sieht man mit Freuden. Zeigt sie uns doch, daß es unserer Arbeiterbevölkerung nicht an Arbeitsgelegenheit gebricht. Auch im Eisenwerk Clus wird tapser geschafft; stille, ruhige Arbeit. Ebenso haben Gewerbe und Handel bei uns nicht zu klagen. Durch eben diese Bautätigkeit hat auch dieser Zweig der Volkswirtschaft sein Auskommen. Wenn die Zeiten so bleiben, wird sich unsere Ortschaft in angenehmer Weise entwickeln können.

Schweizer Mustermessebauten in Basel. Der Verwaltungsrat der Schweizer Mustermesse hat die de fin istiven Pläne über den Wiederaufbau der Messe hallen genehmigt. Diese sollen nun an den Baster Regierungsrat zur Ratisisation weitergeleitet werden. Die Ausssührung der für den Bau der Hallen entworsenen Pläne ist dem Architesturbureau Widmer in Basel übertragen worden. Zum weitaus größten Teil werden die Hallen aus Beton erstellt und sollen je eine Länge von rund 70, eine Breite von 50 und eine Höhe von rund 20 m erhalten. Sie sind sowohl mit der nach dem Brand noch unversehrt gebliebenen Halle V als auch mit dem Berwaltungsgebäude durch Höse verbunden und erhalten Längsgalerien. Diese Hallen, deren Bautosten auf 1,7 Millionen geschätzt werden, dürsten bis zur Abhaltung der nächstjährigen Messe aufnahmesähig sein.

Der Bau des Verwaltungsgebäudes wird in weniger beschleunigtem Tempo vor sich gehen als der der Hallen. Das Projekt hiersür stammt vom Stadtbaumeister Herter in Zürich und wird gegenwärtig noch von einer Baukommission weiterstudiert. Diese Gebäude soll nicht allein Messezwecken dienen, sondern auch für gesellschaftliche Anlässe benügt werden, speziell die Säle im ersten und zweiten Stock. Im Parterre liegen der etwa 3000 m² fassende Ausstellungsraum, daneben die Restaurants usw. Der dritte Stock soll permanenten Ausstellungen reserviert bleiben.

Die Ausschreibung der VIII. Mustermesse, die vom 17. bis 27. Mai stattfinden soll, steht unmittelbar bevor.

Rotstandsarbeiten in Augst (Baselland). Die Einwohnergemeinde-Versammlung von Basel-Augst beschloß die Erstellung eines neuen Hochdruck-Reservoirs mit dem nötigen Leitungsnet, Inhalt 400 m³. Mit den Arbeiten, die die zahlreichen Arbeitslosen der Gemeinde beschäftigen werden, soll raschestens begonnen werden.

Wasserversorgung Fideris (Graubünden). Die Grabungen nach Wasser sind von Erfolg gekrönt, indem man auf zwei bedeutende Wasseradern gestoßen ist.

Bauliches aus Brittnau (Nargau). Mehrere Neubauten sind auf diesen Herbst bezugsbereit geworden oder werden es in nächster Zeit. Auch der imposante Turnhallebau bekommt nächstens sein schmuckes Dach. Ferner will die "Sonne" mit der Neuzeit Schritt halten. Der neue Eigentümer will den in den Stebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts erstellten Saal nochmals vergrößern und durch verschiedene praktische Verbesserungen den heutigen Verhältnissen und Vorschriften zweckentsprechend anpassen. ("Zosinger Tagbl.")

Saalbau in Beinselden. Die Genossenschaft "Altoholfreies Bolks- und Speisehaus Weinselden" hat die Erstellung eines Saales beschlossen mit einem Kostenvoranschlag (Möblierung inbegriffen) von rund 110,000 Franken. Der Neubau kommt hinter das jetzige Gebäude am Bahnhofplatz zu stehen und wird mit diesem nur durch einen Gang von der Küche aus verbunden; im übrigen ist es ein Bau für sich. Er enthält im untern Stockwerk nebst einem Speisesaal für mindestens 100

Gebecke, ein Bureau und Raum für Garderobe und Toilette. Im zweiten Stock wird Raum geschaffen für Lese: und Sitzungszimmer, eventuell für eine Gemeindes stube. Mit dem Bau soll spätestens im Frühjahr bes gonnen werden.

## Steinholzfußböden auf Eisenbeton.

(Bon Brofeffor D. Colberg.)

Aus Fachfreisen kommt die Nachricht, daß im Pongau, Salzburg, eine neue Fundstätte von Magnefit ent= beckt worden ist. Sollte sich das betreffende Lager als abbauwürdig erweisen, so ware dies ein großer Gewinn für die gesamte Bauindustrie. Bekanntlich mußte vor dem Weltkrieg fast der gesamte Bedarf Europas an Magnesit aus der griechischen Halbinsel Euböa gedeckt werden. Während des Krieges wurde das öfterreichische Oberdorfer Magnesit in den Sandel eingeführt, das sich im Laufe der Zeit durch geeignete Behandlung zu einem sehr guten Bauftoff entwickelte und seitdem in sehr großen Mengen von der Steinholzinduftrie verarbeitet wird. Die chemische Zusammensetzung des Magnesits ift durchaus nicht immer gleichmäßig, da der Rohftoff sowohl aus triftallinischem wie aus amorphem Gestein gewonnen wird. Nach den Feststellungen des Sachverständigen des beutschen Steinholzfabrifantenverbandes, Berrn Dr. Emil Donath, Leipzig, hat sich am besten eine Mischung der aus den beiden Gesteinsarten gewonnenen Magnesite in einem bestimmten Verhältnis bewährt. Als dritte bisherige Bezugsquelle kommt eine deutsch-schlesische in Betracht, deren Rohftoffe in vieler Hinficht denen von Euboa ähneln, hauptsächlich mit Rücksicht auf den geringen Ralfgehalt. Dr. Donaths Ermittlungen führten zu Dem Ergebnis, daß bei geeigneter Zusammensetzung von Oberdorfer mit schlefischem Magnesit ein vollgiltiger Erfat für das fehr teuere Euboa-Magnefit geschaffen werden fann.

Schon aus dem Vorstehenden mag ersehen werden, daß es mit der Herstellung eines einwandfreien Magnesits seine eigene Bewandtnis hat. In allen Magnesitsußböden ist je nach der Zusammensetzung des Bindemittels, als welches hier das Magnesit auftritt, mit mehr
oder weniger starken Spannungen zu rechnen. Wenn

